



# Sammlung Theaterzettel

## Der Widerspenstigen Zähmung

**Goetz, Hermann**

**1882-05-10**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

Mannheim.

130.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,



117. Vorstellung.

den 10. Mai 1882.

Abonnement K.

# Der Widerspenstigen Zähmung.

Oper in 4 Akten nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel frei bearbeitet von Widmann,  
Musik von Herrmann Götz.

47064

Baptista, ein reicher Edelmann in Padua	Herr Ditt.
Katharina, } seine Töchter	**
Bianka, }	Herr Starke.
Hortensio, } Bianca's Freunde	Herr Slowak.
Lucentio, }	Herr Knapp.
Petrucchio, ein Edelmann aus Verona	Herr Mödlinger.
Grumio, sein Diener	Fräul. Böhl.
Eine Edeldame aus Padua	Herr Göhl.
Ein Schneider	Herr Peters.
Haushofmeister	Fräul. Schelly.
Haushälterin	

Baptista's und Petrucchio's Dienerschaft, Hochzeitsgäste, Musikanten, Nachbarn und Nachbarinnen u.  
Die Handlung spielt in den ersten drei Akten bei Padua, im letzten Akte auf dem Landhause Petrucchio's  
bei Verona.

- \* Katharina . . . . . Fräul. Ottilie Ottiker vom Stadttheater in Köln, als Gast.
- \*\* Bianca . . . . . Fräul. Elise Freytag von Mannheim, als Gast.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräulein Traut.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittelpreise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	5 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 90 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 50 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung  
sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. N. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 " 15) " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 12 " 1) " " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " " " "	Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Bestellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung  
letzteren Zus. erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgegeben lassen.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage dagegen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wenn noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die jährliche Jahressicherung von Adresskarten, die im Jahresabonnemente sehr nützlich gestellt werden.

## Der Widerspenstigen Zähmung.

von Herrmann Götz, ging am 11. October 1874 an der hiesigen Bühne zum erstenmale in Szene, und wurde den 22. Januar dieses Jahres zum 18. male aufgeführt.

Torquemada, ein Schauspiel in 3 Akten mit einem Prologe, welches Viktor Hugo schon seit vielen Jahren fertig im Pulte liegen hat, aber immer aus dem einen oder anderen Grunde der Öffentlichkeit vorenthielt, ist jetzt endlich von dem Dichter in Druck gegeben worden und soll in der zweiten Hälfte des Mai erscheinen.

Die Anfänge der deutschen Oper. Im Jahre 1626 aus Anlaß des Belagers der dem österreichischen Kaiserhause verwandten Fürstin von Eggenburg mit dem böhmischen Hofkanzler Wilhelm Grafen Stowata, der in der Geschichte der Entstehung des dreißigjährigen Krieges eine so bedeutende Rolle spielt, erwähnen die kaiserlichen Hofzählbücher einer förmlichen „Theater-Pyramiden“ (Theater-Bühne) mit 150 Gulden für Szenerie und Dekorationen, Kriegsstück, Landschaften und Perspektiva. Jedenfalls wurde eine Oper dargestellt, da ein Singer (Falschfänger) aus Genua und fünf andere aus Mantua dazu verschrieben wurden, welche letzteren auch im folgenden Jahre zur Erlustigung Sr. kaiserlichen Majestät nach Prag an das Hoflager gingen. Die aus den gedachten Zählbüchern ersichtliche Mitwirkung des Kapellmeisters bei St. Stephan, Christoph Strauß mit seiner „Kompagnie“ läßt vermuthen, daß sich die Hofkapelle damals nicht gerade im besten Zustande befunden habe. Dies sind die ersten Spuren einer deutschen Opernvorstellung, von der weder das Libretto, noch die Musik, noch der Name des Komponisten uns überliefert ist.

Dramatische Kompagniearbeit ist nichts Seltenes, wegen die Beispiele musikalischer Association äußerst spärlich auftreten. Dies wurde erst kürzlich bei der Besprechung der von zwei Komponisten herrührenden Oper „Doktor Crispin“ gebührend betont. Dafür giebt es aber in der Musikliteratur ein Werk, zu dessen Herstellung mehr Musiker nöthig waren, als sich jemals Dramatiker zur Anfertigung eines Stückes liirt haben. Es heißt: „La marquise de Brinvilliers“, Text von Scribe und Castil-Blaze; an der Musik waren Herold, Auber, Berlon, Boieldieu, Cherubini, Halévy und Paër theilhaftig.

Flotow arbeitet an einer neuen Oper „Sakuntala“, mit der die Reihe seiner Opernkompositionen beschlossen wird.

Der russische Maler Wereschagin wird demnächst auch als Schriftsteller vor dem kritischen Areopag erscheinen. Er hat ein kleines Buch über seine Reiseerlebnisse verfaßt, welches seine Frau aus dem russischen ins deutsche übersezt hat, und welches gegenwärtig in Leipzig gedruckt wird. Einige Skizzen und Zeichnungen Wereschagin's werden den Text schmücken.

Fräulein Betty Trent, eine Schülerin der Frau Marchesi, debutirte in Wiesbaden mit außerordentlichem Erfolg und scheint berufen, das dort seit längerer Zeit verwaiste Fach der Coloraturfängerin in glücklicher Weise auszufüllen.

Von Theodore Barrière, dem französischen Lustspiel-dichter, dessen „vie de Bohème“ seihen die fünfzehnter Aufführung erlebt hat, werden bei dieser Gelegenheit mehrere wichtige Bonmots wieder aufgeführt. Mit Dumas war er lange Jahre verfeindet. Er konnte diesem ein Wigwort nie verzeihen, das er bei der ersten Aufführung von Barrières „Fausses bonnes femmes“ gemacht hatte. Es war im zweiten Akte und im Zuschauerraum machten sich einige Zischlaute bemerkbar. Dumas erhob sich, um das Theater zu verlassen:

„Sie gehen schon?“ fragt ihn sein Nachbar.

„Allerdings, ich liebe es bei Beerdigungen nicht, bis zum Kirchhof mitzugehen!“

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Größere Partien

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Französische

## Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Eij in Mannheim.